

Aufgabebescheinigungen für Brief-LT-Telegramme

Die Bescheinigung für ein Telegramm konnte in einfachster Form erfolgen: 1. auf Formblatt, 2. auf Vorlage des Auflieferers (siehe unten), 3. in Einlieferungsbüchern (nur auf besonderen Antrag), 4. in Stundungsbüchern der Behörden (unentgeltlich) und 5. als Briefkastenauflieferung mit verlanger Bestätigung. Die Gattungsbezeichnung „LT“ war gebührenfrei mitzutelegrafieren.

Brief-Telegramm

Berlin d. 3. 10. 49

Heinz Pohorzeleck.

*Technische Hochschule Dresden
über Prof. Dr. Schönfeld.*

*Bille in Meissen Talstr. 11 nach Besitzer^{er} fragen. Unauffällige
Erkundigung.*

Hans Schröder.

Str. 88 1.-DM

Ywre



Berlin-Friedenau 1, 3.10.49. Formlose Telegramm-Aufgabebescheinigung für ein Brief-Telegramm i.S. § 5, Absatz 2, Telegrafienordnung mit AB zu Absatz II, Ziffer 1, auf mitgebrachter Textvorlage. Da der Telegrammtext nicht 20 Wörter erreichte, wurde die Mindestgebühr von 1 DM berechnet.

LT-Telegramme (Brieftelegramme).

Die preisgünstigste Art ein Telegramm aufzugeben, war die als LT-Telegramm. Die Post warb mit dem Slogan „Brieftelegramme. Schneller als Briefe billiger als Telegramme“.

LT-Telegramme zu ermäßigter Gebühr wurden mit Anpassung an die Gebühren der Westzonen zum 1. Juni 1949 auch in Westberlin wieder zugelassen. Zustellungen erfolgten mit der Briefpost (später blauer Umschlagvordruck), auch wurden Brieftelegramme telefonisch zugesprochen. Die Wortgebühr betrug 5 Pf bei einer Mindestgebühr von 1 DM.

Handwritten: 1/16 165
37-E IV 33 22 8.6.50. 11-25 8/6 1238
HTA Hs

BERLIN W 35
-86 5817-18
35 E

LT-Telegramm

Heinz Holttmann
Mozartstr. 11

Köln

Fulanplakate
✓ Durchmesser 32 cm 1.000 Stück 91, 3.000 Stück 90 abp
Durchmesser 12 cm 5.000 Stück 35, 10.000 Stück 34 atop
Schriftliches Angebot unterwegs.

Schwerdtle & Schantz

Schwerdtle & Schantz G.m.b.H.
Berlin W 35, Am Karlsbad 8

Brief-LT-Telegramm im Fernverkehr.

Berlin W 35, 8.6.50. Verkleinerte Kopie der Vorderseite. Die Ablieferung eines Telegrammtextes auf amtlichem Vordruck, Telegrammaufgabeformular, war nicht vorgeschrieben. 33 Wörter je 5 Pf = 1,65 DM über das HTA in Ostberlin in die Bundesrepublik übermittelt. Privat erstelltes Aufgabeformular. Frühe frankierte Aufgabeformulare für LT-Telegramme existieren nur in 2 Exemplaren.

Der am 1. September 1949 geäußerte Anspruch, sämtliche Telegramme der Berliner Westsektoren über das Fernamt ableiten zu wollen, konnte nicht verwirklicht werden. Auch 1950 gingen noch fast alle Ferntelegramme über die 13 Standverbindungen des HTA. Erst ab 1. November 1950 konnte eine Fast-Komplettableitung über das Fernamt erreicht werden.



Berlin W 35, 8.6.50 (britischer Sektor). Rückseitig verklebte Gebühr für ein LT-Telegramm im Fernverkehr. Die Gattungsbezeichnung im Kopf war nicht vorgeschrieben.

Brieftelegramme waren schneller als Briefe und preiswerter als Telegramme.



Brieftelegramme (Wort 10 Pf) wurden häufig auch für die Versendung von Schmuckblättern (Gebühr 75 Pf) aufgegeben. Die Post warb mit verschiedenen Werbeeinsätzen für die Versendungsart Brieftelegramm.

Deutsche Post				13	
Te 4002 LT HANNOVER F 66 10 1945 =					
Tag: 10 Monat: Mai Jahr: 1950		Aufgenommen Zeit: 20:38		Tag: / Übermittelt: /	
von: HZA durch:		LT - DR. HAMMER GGABENSTR 39 BERLIN LICHTERFELDE =		an: / durch:	
KASSEL WIRD UNS BESTIMMT IHRE HILFE VERSAGEN WENN MEIN					
VORGESCHLAGENER ZUSATZ DER ERFOLGLOSEN VERDOPPELUNG DER TARIFE					
Nr. 100 Deutsche Post					
Telegramm aus:					
Tag: / Monat: / Jahr: / Zeit: /		Aufgenommen Zeit: /		Tag: / Übermittelt: /	
von: / durch: /		an: / durch: /		GERINGFUEGIGER ART MOEGLICH DESHALB BITTE ICH DRINGENDST	
ZUSAEZTLICHE AUFNAHME EIN KORREKTURLESEN ZU VERLANGEN KANN NICHT					
VERWEIGERT WERDEN WAS MEINT IHR ZUR ECA PRUEFUNGSMISSION GRUSS =					
POTTHOFF +					
39 5.1. KORREKTURLESEN ECA +					

| ISD Nr. 945 Staatsdruckerei Berlin 3454 2.50 5000 Blöcke zu je 100 Bl.

x C 187 Dia A (Bl. 20)

Zweiblättriges Brieftelegramm von Hannover nach Berlin vom 10.05.50. 63 Wörter zu 10 Pf West. Kleinstformulardruck aus Februar 1950. Mit Papiersiegel verschlossen. Befördert als Brief im normalen Zustellgang durch Briefzusteller.

Zustellung ankommender Brieftelegramme

War der Empfänger eines Brieftelegrammes Besitzer eines Telefonanschlusses, so wurde der Telegrammtext telefonisch durchgegeben. Das Telegramm selbst wurde im nächsten Zustellgang als gewöhnliche Briefpost ausgetragen. Nach 22.00 Uhr erfolgten fernmündliche Durchsagen nur noch in Ausnahmefällen (Erkennen einer wichtigen Nachricht usw.).



LT von Stuttgart nach Berlin-Charlottenburg, dort Ankunft-Minutenstempel, 15.2.55 7.10. Ableitung über das Fernamt - Charlottenburg 2 - Charlottenburg 4. Die „Farbe des Brieftelegrammes“ war Blau. Vermerke oder Unterstreichungen durften nur mit Blaustift erfolgen. Umschlag: breite Umrandungslinie.



LT von Hannover nach Berlin-Lichterfelde. Ankunft 18.5.50. Übermittelt als Telegramm, zugestellt als Brief. Rückseite: blau gerahmter Eindruck „Inliegend Brieftelegramm“. Umschlag: schmale Umrandungslinie.

Im Ortzustellbereich konnten Zustellungen auch durch besonderen Boten im rot gerahmten Umschlag erfolgen. Diese Eilbotenzustellung war kostenfrei, sie konnte jedoch nicht gefordert werden, auch nicht gegen Bezahlung.



LT-Brief-Telegramm (Fernverkehr).

LT am 18.10.50 von Hannover über HTA nach B-Lichterfelde 1 übermittelt. Telefonaufnahme (F) in Hannover um 6.25 Uhr, Ankunft B-Lichterfelde 1 lt. Rohrpostminutenstempel 18.10.50, 6.40 Uhr. Nach Faltung mit Papiersiegel für Zustellung verschlossen.



LT-Telegrammzustellung durch Eilboten.

Kostenfreie Eilbotenzustellungen unterlagen der Entscheidung der Eilbotenstelle. Verwendet wurde ein Umschlag mit rotem Druck, rückseitig gerahmt „Inliegend Brieftelegramm!“. Vorderseitig Uhrzeit der Zustellung und Botenstempel. Zustellungen zur Wahrung des Postgeheimnisses unter Umschlag erfolgten ab 1952.



Schmuckblätter als LT-Brief-Telegramme

LT-Brieftelegramm von Düsseldorf nach Berlin-Lichterfelde, 8.9.57 (40 Wörter je 5 Pf und Schmuckblatt 75 Pf). LX 9 „Frühlingslandschaft“. Entwurf und Stich: Leon Schnell, der auch viele Westberliner Markenausgaben entwarf (Lortzing, Glocken, Tag der Briefmarke usw.). Westberlin verausgabte nie eigene Schmuckblätter, sondern verwendete die in der Bundesrepublik gültigen Ausgaben. Entwürfe wurden jedoch im Rahmen von Bundesrepublikausgaben umgesetzt.

Beglaubigte Abschrift eines =RP=Telegrammes

Vor den Währungsreformen in Westdeutschland und in der Sowjetischen Besatzungszone (einschl. Groß-Berlin), waren in allen drei Bereichen vorwiegend die gleichen Postwertzeichen gültig. Sie wurden fast ausschließlich gegen Reichs-, Renten- und Alliiertenmark abgegeben.

Postgebühren konnten von den Westalliierten auch mit Soldgeld (Militärgeld) beglichen werden. Für eine beglaubigte Telegrammabschrift wurden bis 100 Wörter 1,20 RM verlangt. Alliierte zahlten 0,12 Dollar (Amerikaner) bzw. - / 7 Sterling (Briten). Je weitere 50 Wörter kosteten 40 Rpf oder 0,04 Dollar bzw. - / 2 Sterling.

		Lfnr. 5718	
<u>8.40 RM</u>	<u>Abschrift/</u>		
Telegramm: Marburg(Lahn)/2 Nr. 130 27/25 w		25/2. 1710	Übermittelt 25/2. 1750
RP=3,00 = Interzonenzug Zulassungskartenausgabe		Ffm	gz.DM
<u>H a n n o v e r =</u>			
Bitte um Reservierung von drei Zulassungskarten für den Zug nach Berlin am 11.März 1948 =			
Dr. Urbach Marburg, Bismarckstr.9 +			
Für die Richtigkeit der Abschrift:			
Marburg(Lahn), den 1.März 1948			
Postamt			
I. A. Fischer			




Telegrafische Reservierung für Zulassungskarten zum Interzonenzug nach Berlin.

Ohne Zulassung der Behörden konnten Geschäftsreisende den Interzonenzug nicht benutzen. Zusätzlich wurde das Vorzeigen des Passes verlangt. Der Beleg zeigt eine beglaubigte =RP 3,00=Telegrammabschrift (Reservierungswunsch für drei Zulassungskarten für den Zug nach Berlin am 11. März 1948), ausgestellt am 1.3.48 in Marburg. Das Telegramm selbst wurde über Frankfurt/Main nach Hannover geleitet. Unter Benutzung des Antwortscheines (15 Wörter a 20 Rpf) erfolgte ab Hannover die telegrafische Reservierungsbestätigung.

Telegramme von Ost- nach Westberlin mit bezahlter Antwort

Bis zum Bau der "Mauer" benutzten viele Westberliner die vom Kursverhältnis her wesentlich günstigeren Postämter des Ostsektor (Währungsgefälle). Im voraus bezahlte Telegrammantworten (RP), ersparten dem in Westberlin wohnenden Empfänger die Verwendung von Westmark.

094		Telegramm		Deutsche Bundespost Berlin																					
auf 0094 BERLIN F 21/19 18 0730 =																									
Tag 19. April 1958		Aufgenommen Jahr - 7 Zeit 43		= RP1,00 = 87 06 62 =																					
von HTA		durch 11		HERRN FRITZ PAEPLOW																					
				HOHENZOLLERN DAMM 160																					
Fernamt Berlin				BERLIN WILMERSDORF =																					
				4/IV																					
				1815 Übermittelt Zeit 0835																					
				an 870662 durch 8278																					
ERBITTE UNTERREDUNG HEUTE BITTE ZEIT ORT VORSCHLAG AN																									
Helmut 49.5947		593654 = WOLFGANG QUABBE +																							
H.A. Weist 62.5200		Helmut Weber 60																							
H. Ludwig 84.2490		Bereits zugesprochen																							
21.08.00																									
21.08.15																									
Für dienstliche Rückfragen																									
<table border="1"> <tr> <td colspan="2">Aufgabebescheinigung</td> </tr> <tr> <td>über</td> <td>Telegramm Nr. 166 E</td> </tr> <tr> <td>nach</td> <td>Ferngespräch</td> </tr> <tr> <td>an</td> <td>Hamburg</td> </tr> <tr> <td>mit</td> <td>Schlerff</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Aufgegeben am 11. 49.50 am 15. Uhr 40. Minuten</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Bezahlte Gebühr** = 10 DM 70 Pf</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Annahme</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Gegen</td> </tr> <tr> <td colspan="2">sind die beiden Geldpalten durch wasgerech</td> </tr> </table>						Aufgabebescheinigung		über	Telegramm Nr. 166 E	nach	Ferngespräch	an	Hamburg	mit	Schlerff	Aufgegeben am 11. 49.50 am 15. Uhr 40. Minuten		Bezahlte Gebühr** = 10 DM 70 Pf		Annahme		Gegen		sind die beiden Geldpalten durch wasgerech	
Aufgabebescheinigung																									
über	Telegramm Nr. 166 E																								
nach	Ferngespräch																								
an	Hamburg																								
mit	Schlerff																								
Aufgegeben am 11. 49.50 am 15. Uhr 40. Minuten																									
Bezahlte Gebühr** = 10 DM 70 Pf																									
Annahme																									
Gegen																									
sind die beiden Geldpalten durch wasgerech																									
ISB Nr. 945 Staatsdruckerei Berlin		C 184 zu 12 Din A3 6c50																							
1372 12-48 1000		VL 11 E u. VL 5 15																							

1 Ostberlin fernmündlich aufgegebenes RP-Telegramm. Aufgabe beim HTA 18.5.58 um 7.43 Uhr. Gebührenpflichtiger Dienstvermerk = P 1,00 = 87 06 62 = (1 DM Ost im voraus bezahlt, Telefonnummer des Empfängers in Westberlin). Telefonisch zugesprochen und als Riefpost zugestellt. 1. Durchgabeversuch 8.00 Uhr, 2. Versuch 8.15 Uhr, 3. erfolgreicher Versuch 8.35 Uhr. Antwortschein ausgestellt siehe nächstes Blatt).

aufgabebescheinigung Berlin-Charlottenburg 4, 11.10.50. Ferntelegramm im Tarif vom 1.8.48 - 28.2.63. 44 Wörter zu 15 Pf = 6,60 DM und 10 Pf Bescheinigung. Die 10-Pf-Gebühr wurde bis zum 31.3.1951 erhoben, danach gebührenfrei.

Nr. 36

Antwortschein

zum Telegramm Nr. 94, P Berlin F., aus Wegangabe*)

vom 18. MAI 1958 19 an Poplow in Berlin

Gut für M Pf, wörtlich: Berlin F. M Pf

Ausgefertigt: Berlin W 35, den 18. MAI 1958 19

Durch



1. Dieser Schein berechtigt innerhalb 3 Monaten vom Tage nach seiner Ausfertigung zur unentgeltlichen Aufgabe eines beliebigen Telegramms bis zur Höhe des vorausgezählten Betrags bei irgendeiner deutschen Telegrammannahmestelle. Übersteigt die Gebühr für das mit dem Schein aufgebene Telegramm den vorausgezählten Betrag oder erreicht dieser nicht die in Deutschland zu erhebende Mindestgebühr, so muß das Fehlende nachgezahlt werden.
2. Über Gebührenerstattung geben die Post- und Telegraphenämter Auskunft. Der Anspruch auf Gebührenerstattung erlischt mit der Gültigkeit der Aufgabe des T

*) Soweit Leitweg im angekom

wortgebühr
d bezahlt,
rist 4 Monate.

Aufgabebescheinigung

über Telegramm Nr. 4325/E
angespr.
nach Templin
an Valerius
mit
Aufgegeben am 23/3 1949 um 9 Uhr 20 Minuten

Bezahlte Gebühr**) 40 Pf
Annahme 10 Pf
50 Pf

in zu streichen.
zung sind die beiden Geldspalten durch waagerechte
en.

ICB Nr. 945 Staatsdruckerei Berlin
2328 11. 47 1000

C 184 zu 12 Din A 3, 6c 50
VL 1 § 8 u. VL 3 § 15

Antwortschein in DDR-Währung (Ostmark).

Antwortschein über 1 Ostmark (Mindestgebühr, 10 Wörter a 10 Pf, für ein Ortstelegramm von West- nach Ostberlin), ausgestellt vom Telegrafenamnt Berlin W 35 (das Fernamt war eine Dienststelle des Postamtes Berlin W 35). Der Antwortschein hatte eine Gültigkeit von drei Monaten, da die DDR aus der Sicht Westberlins nicht zum Ausland zählte.

Aufgabebescheinigung für ein Antwort-Ferntelegramm (bezahlt in Ost- und Westmark).

Berlin NW 21, 23.3.49. Schalterauflieferung für ein Telegramm nach Templin (DDR). Ein Teil der Telegrammgebühren war in Ostmark bereits durch Antwortschein vorausbezahlt. Da die Rückantwort einen höheren Gebührensatz erforderte, mußten 40 Pf in Westmark nachgezahlt werden, denn ab 21.3.1949 (2. Währungsreform) waren alle Gebühren westmarkpflichtig geworden. Die Gebühr für eine Aufgabebescheinigung betrug 10 Pf, hier Westmark, und konnte bis 31.3.1949 auch noch in Ostmark (Schwarzaufdrucke) aus Privathand anerkannt werden.

Telegramme (Ausland) mit bezahlter Antwort (RP = prepaid reply)

RP-Telegramme waren 1948 nur nach fünf verschiedenen Ländern zugelassen. Es waren außer den USA nur europäische Länder des Westens. Andere Länder, mit denen der Telegrammverkehr ebenfalls zulässig war, im Ostblock nur die Tschechoslowakei, hatten diesen Sonderdienst noch nicht genehmigt.

Alliierte hatten Telegrammgebühren mit Militärgeld zu zahlen (MPC oder BAFSV), oder in einer anderen anerkannten ausländischen Währung zu entrichten. Bevollmächtigte Beamte der Post konnten RP-Telegramme, die nur dienstlichen Belangen dienen durften gebührenfrei aufgeben. Behörden und Exportfirmen war die Gebührenzahlung in Ostmark gestattet. Privatpersonen konnten Auslandstelegramme nur bei Abgabe von Antwortscheinen aufgeben. Ende 1949 wurden Erleichterungen eingeführt und die Beschränkungen im Auslandsverkehr aufgehoben.

Nr. 04

PREPAID-REPLY-VOUCHER

Antwortschein

g. 1.15

zum Telegramm Nr. **DA93**, P **3.50**, aus **AMSTERDAM**, Wegangabe *)

vom **30. MAERZ** 19**49**, an **MAX HANNES EES** in **BERLIN**

Gut für **\$ 1.15** M Pf, wörtlich: **ONE DOLLAR FIFTEEN CENTS** M **PF**

Ausgefertigt: **BERLIN W35**, den **MAR. 30TH** 19**49**

Durch

H. J. J. J.

Stempel

TELEGRAPH
DEUTSCHE POST
FERNAMT BUILDING
100 WINTERFELDT ST.
TE 71 01 11

1. Dieser Schein berechtigt innerhalb 3 Monaten vom Tage nach seiner Ausfertigung zur unentgeltlichen Aufgabe eines beliebigen Telegramms bis zur Höhe des vorausgezählten Betrags bei irgendeiner deutschen Telegrammannahmestelle. Übersteigt die Gebühr für das mit dem Schein aufgegebene Telegramm den vorausgezählten Betrag oder erreicht dieser nicht die in Deutschland zu erhebende Mindestgebühr, so muß das Fehlende nachgezahlt werden.
2. Über Gebührenerstattung geben die Post- und Telegraphenämter Auskunft. Der Anspruch auf Gebührenerstattung erlischt mit der Gültigkeit dieses Scheines, wenn er vom Besitzer nicht benutzt wird, oder binnen 3 Monaten vom Tage der Aufgabe des Telegramms.

*) Sowohl Letzweg im angekommenen Telegramm angeben.

Ab 21.3.1949 waren Antwortscheine besonders stark gefragt, denn deutsche Postbenutzer mußten anfallende Gebühren in Westmark bezahlen. Viele Telegramme aus dem Ausland erreichten Westberlin deshalb als RP-Telegramme. Der Auflieferer bezahlte eine bestimmte Summe in seiner Landeswährung bzw. in einer anerkannten Währung für die Rückantwort im voraus. Der gebührenpflichtige Dienstvermerk lautete dann z. B. "RP 1,15" (hier aus Amsterdam/Holland am 30.3.1949 in Dollar voraus bezahlt). Der Antwortschein wurde beim Fernamt Berlin ausgestellt und mit dem Telegramm dem Empfänger zugestellt. Bei Nichtbenutzung des Antwortscheines war eine Auszahlung innerhalb von 3 Monaten zulässig.

Prepaid Reply Voucher

ME 31 \$ 4.55

Antwortschein

zum Telegramm Nr. FB 1088, v. Washington DC, Wegangebe W. Union,
 vom 21. 10. 1948, an The American Consul Berlin
 Gut für \$ 6.00 M. zu zahlen: Dollars 6 M. 00 Pf.
 Angestellter: Berlin W 35, am 22. 10. 1948
 Durch Klag

TELEGRAPH SERVICE
DEUTSCHE POST
TELEGRAMM L. 100010

1. Dieser Schein berechtigt innerhalb 3 Monaten vom Tage nach seiner Ausfertigung zur unentgeltlichen Aufgabe eines befristeten Telegramms bis zur Höhe des vorangestrichenen Betrages bei gleichzeitiger deutscher Telegrammumschreibung. Übersteigt die Gebühr für das mit dem Schein aufgetragene Telegramm den vorangestrichenen Betrag oder erreicht dieser nicht die in Deutschland zu zahlende Mindestgebühr, so muß die Fehlbetrag nachgezahlt werden.
 2. Über Gebührenanerkennung geben die Post- und Telegraphenämter Auskunft. Der Anspruch auf Gebührenanerkennung erloscht mit der Gültigkeit dieses Scheines, wenn er vom Besizer nicht benutzt wird, oder binnen 3 Monaten vom Tage der Aufgabe des Telegramms.
 *) Beacht! Schein ist unpersönlich. Telegramm unpersönlich.

Berlin, 22. 10. 48. RP-Telegramm des Senats der USA an das amerikanische Konsulat in Berlin. Antwortschein über 6 \$. Rückseite: Telegramm-Aufgabeformular für Rückantwort, siehe unten.

**Deutsche Post
Telegramm**

Leitvermerke: 4/10 Verzögerungsvermerke:

Wortgebühren M <u>4</u> Pf Sonstige Gebühren M <u>0</u> Pf Zusammen M <u>4</u> Pf	aus <u>02.11.48</u>	Übermittelt Tag: <u>2</u> Zeit: <u>NOV 1948</u> an: <u>1030</u> durch: <u>Klag</u>
---	---------------------	--

Angen. NLT mit 38 W. 1948 den 21 um 1030 Uhr { Weg-
 (Aufsicht) angebe

Genaue Anschrift (Wohnungsangabe vor Bestimmungsamt), Deutliche Schrift

SPESSARD L. HOLLAND, OCTOBER 27, 1948

UNITED STATES SENATE, (Bestimmungsamt)

WASHINGTON, D.C.

REFERENCE YOUR CABLE OCTOBER 22, VISA CASE MRS. JENNY BRAUN LEMKE.
 NO DOSSIER ON FILE THIS CONSULAR BRANCH. VISITOR'S VISA ISSUED ONLY
 PERSONS WHOSE TRAVEL CONNECTION AIMS MILITARY GOVERNMENT.

LANE

Sullivan 43689

AMERICAN CONSUL IN BERLIN

ICD Nr. 945 Staatsdruckerei Berlin 4219 3. 48 150000 C 183 b VI, 1 § 4, I, Din A 5

Rückantwort auf ein Telegramm des US-Senats, Washington, D.C. vom 21.10.48 unter Verwendung des Aufgabevordruckes auf der Rückseite des Antwortscheines (siehe oben). Aufgabe als NLT-Telegramm (Brieftelegramm in den außereuropäischen Bereich) durch das amerikanische Konsulat, Berlin. Vordruck ausgestellt: 27.10.48, übermittelt: 02.11.48 via W-Union. 38 Wörter: 4,55 \$. Restsumme 1,45 \$ ausgezahlt bei Aufgabe im Telegrafien-Postamt.

SS-Telegramm (Staatstelegramm in Postdienstangelegenheiten)
Der erfolglose Versuch der Versandstelle für Sammlermarken per Telegramm eine
Frühverwendung zu verhindern.

Am 19.8.1965 entdeckte die Versandstelle für Sammlermarken, Postamt Berlin 12, daß versehentlich zwei Werte der Serie „Das neue Berlin“ zu früh zur Auslieferung gelangt waren. Am gleichen Tag um 13.11 Uhr ging beim Postamt des Empfängers der Marken ein Telegramm ein, das den Empfänger darum bat, auf keinen Fall vor dem Ausgabetag „28.8.1965“ die zwei Werte in den Postverkehr zu geben.

Telegramm		Deutsche Bundespost		Verzögerungs- vermerke	
aus		03 SS BERLIN/12 46/44/19 1000 =			
Datum	Uhrzeit			Datum	Uhrzeit
19/8	1311			19/8	1445
Empfangen	Namenszeichen	DEDO BURHOP STOLLHAMMORDENHAM		Gesendet	Namenszeichen
Platz	289 Nordenham			Stm 229	W
Empfangen von				Lettvermerk	
1128B BLN12 D				W	
SEHR GEEHRTER SAMMLER, VERSEHENTLICH SIND IHNEN ZWEI WERTE DER SERIE „ DAS NEUE BERLIN „ ZU FRUEH GELIEFERT WORDEN. WIR BITTEN SIE, DIESE MARKEN KEINESFALLS VOR DEM AUSGABETAG 28.8.65 ZU VERWENDEN ODER WEITERZUGEBEN = HOCHACHTUNGSVOLL IHRE VERSANDSTELLE FÜR SAMMLERMARKEN BEIM POSTAMT BERLIN 12 +					
Dienstliche Rückfragen		COL 28.8.65 12 +			
19 200 1.65 DIN A 5/100 Bl., Bl. 30a				+ G 187 VI, 2 Anl. 4	

Ein SS-Telegramm (Staatstelegramm in Postdienstangelegenheiten) zur Verhinderung einer Vorverwendung von Postwertzeichen einzusetzen, zeigt die damalige Bedeutung des Versandfehlers beim Postamt Berlin 12 auf. Ein SS-Telegramm steht in der Telegramm-Rangfolge an zweithöchster Stelle, gleich hinter den Staatstelegrammen. Als das Telegramm am 19.8.65, 14.45 Uhr, fernmündlich zugesprochen wurde und am 20.8.65 unter Umschlag (schwarzer Druck) durch Briefzusteller zugestellt wurde, waren die Postwertzeichen bereits verwendet.



Vor dem Ersttag verwendete Postwertzeichen zu 10 Pf und 40 Pf „Das neue Berlin“.
Eilbotenbrief einige Stunden vor Zusprechung des LPD-Telegrammes am 19.8.65 -10 in Stollhamm-Ahn-
deich aufgegeben. Amtlicher Ersttag 28.8.65. Rohrpostbeförderung in Hamburg. Rückseite: Stempel Bremen,
19.8.65, Hamburg 95, 20.8.65 -7 und Rohrpost-Minutenstempel (Rollstempel) 19.20 Uhr.



Als das dem Empfänger bereits telefonisch zugesprochene Telegramm durch normale Briefpost am 20.8.65
zugestellt wurde (Umschlag mit schwarzem Eindruck), waren die Postwertzeichen bereits verwendet.